

Predigt
für den 3. Adventssonntag B
IN St. Anton, 17.12.2023

Jes 61,1-2a.10-11 – Joh 1,6-8.19-28

Kleider machen Leute – Kleider machen Freude

- * „Kleider machen Leute“, stellt eine Redensart fest – und sie hat ihre Berechtigung. Die Kleidung einer Person entscheidet zu einem guten Teil darüber, ob sie sich selbst wohlfühlt und wie sie auf ihre Mitmenschen wirkt.
 - ⇒ Wer zu einer Familienfeier ins Restaurant eingeladen ist, kleidet sich anders, als wenn er abends auf dem Sofa vor dem Fernseher sitzt; wieder anders kleidet er sich für eine Radtour.
 - ⇒ Wer am Sonntag in die Kirche geht, trägt andere Kleidung, als wenn er in der Küche steht und das Mittagessen zubereitet.
 - ⇒ Wer mit anderen Menschen zu tun hat, sei es privat oder dienstlich, achtet darauf, dass die Kleidung korrekt und sauber ist, dass sie geschmackvoll wirkt und zu ihrem Besitzer passt.
 - ⇒ In bestimmten Berufen ist die Kleidung vorgeschrieben: Ein Polizist, der zu einem Verkehrsunfall gerufen wird, trägt ebenso wie die Sanitäterin selbstverständlich seine Uniform, damit er in seiner

Funktion erkannt und respektiert wird. Ein Feuerwehrler würde nie ohne seine Schutzkleidung zu einem Einsatz fahren, ebenso wenig ein Bauarbeiter zu seiner Baustelle.

Kleider machen Leute: in bestimmten Berufen tragen sie zur Autorität und Sicherheit bei, bei festlichen Anlässen unterstreichen sie die Besonderheit des Tages, sie setzen ihre Trägerinnen und Träger gegenüber ihren Mitmenschen in ein gutes Licht und sie sollen natürlich auch dem- oder derjenigen Wohlbefinden bringen, der oder die sich damit ausstaffiert hat – je nachdem, was er oder sie gerade vorhat.

Deswegen überlege ich mir gut, was ich wann anziehe; das geht meistens ziemlich flott, manchmal brauche ich etwas länger Zeit zum Überlegen und Auswählen. Vielen von Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, geht es da wohl ähnlich wie mir. Und wenn ich dann etwas in meinem Kleiderschrank gefunden habe, das mich gerade jetzt anspricht und zu dem Anlass passt, der vor mir liegt, dann trage ich diese Kleidung gern, ich fühle mich darin wohl. Die Redensart „Kleider machen Leute“ will ich daher ergänzen mit der Erkenntnis: Kleider machen Freude!

- * Von Kleidung, die zu ihrem Besitzer passt und ihn gut aussehen lässt, von Kleidung, die Freude macht und zum Wohlbefinden beiträgt, spricht der Ich-Erzähler in der alttestamentlichen Lesung dieses Sonntags. Er freut sich und jubelt, denn er wurde besonders at-

traktiv ausstaffiert – und zwar von Gott selbst: Gott hat ihm „Gewänder des Heils“ und einen „Mantel der Gerechtigkeit“ gegeben.

- * Der Ich-Erzähler in der Lesung wird gern mit Jesus gleichgesetzt, der diese prophetischen Worte sechs Jahrhunderte später auf sich bezogen und in die Wirklichkeit umgesetzt hat. Jesus hat dies meisterhaft und auf ideale Weise getan; er war und ist ja schließlich der von den Propheten angekündigte Sohn Gottes, der auf die Erde kam.

Zugleich ermutigt Jesus alle, die ihn kennen – und damit auch uns, liebe Schwestern und Brüder: Bezieht diese prophetischen Worte ebenso auf euch! Ihr seid Christen, das heißt Gesalbte – genau wie ich, der Christus, der Gesalbte bin. Wenn also der Verfasser der Lesung von einem Gesalbten spricht, bin nicht nur ich gemeint, erklärt Jesus, sondern jede und jeder von euch Christen.

Deshalb, liebe Schwestern und Brüder, dürfen wir das, was in der Lesung über den Gesalbten ausgesagt ist, auf uns persönlich beziehen und wirken lassen.

- * *Gott kleidet uns in Gewänder des Heils.*

Gott staffiert uns mit vielen aus, das uns gut tut und heilsam für uns ist; und Gott wählt für jede und jeden von uns das aus, was jeweils besonders gut passt. Die Familie, der Freundeskreis, Begabungen, Erfüllung im Beruf oder Ehrenamt, Zeiten der Ruhe wie jetzt in die-

sem Gottesdienst; Genuss bei einem schönen Essen, einem interessanten Buch oder einem Ausflug... – dieses und zahlreiche andere Schöne in unserem Leben gehört zu den Gewändern des Heils, die Gott uns schenkt. Diese Kleider wollen uns Freude machen.

- * *Gott hüllt uns in den Mantel der Gerechtigkeit.*

Gerechtigkeit im biblischen Sinn bedeutet, ein weites Herz für die Mitmenschen zu haben und darauf bedacht zu sein, ihnen gut zu tun. Fairness und Hilfsbereitschaft gehören zur Gerechtigkeit, ebenso Respekt, Verständnis und Güte.

Mit diesem Mantel der Gerechtigkeit umhüllt uns Gott. Solange wir ihn tragen, sorgen wir dafür, dass die Menschen um uns herum sich in unserer Gegenwart wohl fühlen. Im Mantel der Gerechtigkeit sind wir als Christen erkennbar, weil wir im Sinne Christi handeln: Kleider machen Leute.

- * So ausstaffiert mit den Gewändern des Heils und mit dem Mantel der Gerechtigkeit verwirklichen wir, was die Lesung beschreibt.

Wir bringen den Armen eine frohe Botschaft: Denen, die arm sind an Selbstvertrauen oder an Freundschaften, tun wir gut, indem wir uns für sie interessieren. Und denen, die materiell arm sind, können wir mit einer Spende für „Adveniat“ oder die Caritas gut tun.

Wir heilen diejenigen, die gebrochenen Herzens sind: Durch unser offenes Ohr und unser behutsames Nachfragen tun wir denen gut,

die unter der Trennung vom Partner, dem Tod eines lieben Angehörigen oder einem anderen Bruch in ihrem Leben leiden.

Wir befreien die Gefangenen und Gefesselten: Denen, die gefangen sind in ihren Ängsten, Sorgen oder Minderwertigkeitsgefühlen, tun wir gut, indem wir ihnen Mut machen und sie unterstützen, wie es für sie hilfreich ist. Auch denen, die in Schuldgefühlen uns gegenüber gefangen sind, weil sie uns Unrecht getan haben, tun wir gut, indem wir ihnen die Hand zur Versöhnung reichen.

- * Liebe Schwestern und Brüder, Gott selbst hat uns mit Gewändern des Heils bekleidet und in den Mantel der Gerechtigkeit gehüllt. Wir dürfen Freude an all dem Guten haben, das wir in unserem Leben vorfinden, und wir sollen ein weites Herz zeigen gegenüber unseren Mitmenschen. Dadurch sind wir als Christen erkennbar; denn wir leben nach dem Vorbild Christi. Dieses Vorbild werden wir nie ganz erreichen, aber es ist heilbringend für uns und die Menschen um uns herum, wenn wir auch nur ein kleines Stück davon in die Wirklichkeit umsetzen.
Seien wir also dankbar für unsere Gewänder des Heils und unseren Mantel der Gerechtigkeit! Diese Kleider machen Leute; diese Kleider machen Freude.